

Zukunft der Zahnmedizin

# Hightech: Fortschritt für den Patienten

Zahnmedizin und Zahntechnik entwickeln sich kontinuierlich weiter. Forscher entwickeln bessere und für den Patienten verträglichere Behandlungsmethoden. Wissenschaftler, Techniker und die Dentalindustrie in Kooperation mit dem deutschen Fachhandel arbeiten an der praktischen Umsetzung der Visionen von heute.

Autor: Dirk Komorowski, Initiative proDente e.V., Köln



Dirk Komorowski,  
Initiative proDente e.V.

■ **Kieferknochen regenerieren**, minimale Belastungen bei Diagnose und Therapie, eine schmerzarme Behandlung des Patienten – Neuerungen in der Behandlung von Zahn und Kiefer, die nicht mehr nur Zukunftsmusik sind. Sie haben in vielen Praxen und Labors bereits Einzug gehalten. Standardlösungen sind dabei nicht gefragt, sondern individuelle Konzepte werden von den Patienten erwartet.

## Visualisierung mit intraoraler Kamera

Die individuelle Ansprache kann schon mit der Diagnose beginnen. Ein Bild sagt nämlich mehr aus als tausend Worte – auch in der Zahnarztpraxis. Wer endlich selbst wissen möchte, was da eigentlich in seinem Mund los ist und warum der Zahnarzt eine bestimmte Behandlung vorschlägt, erhält dank der intraoralen Kamera nun die Antworten auf seine Fragen. Live und in Farbe kann der Patient auf dem Behandlungsstuhl verfolgen, was im Mund geschieht. „Ein gutes Beispiel dafür, wie Hightech Arzt und Patienten gleichermaßen unterstützen kann“, beschreibt Dr. Oesterreich von der Initiative proDente den Einsatz des modernen Geräts.

Die Intraoralkamera hat sich in immer mehr Zahnarztpraxen durchgesetzt. Kein Wunder, denn sie überträgt die Bilder aus dem Mund auf einen Videobildschirm, wo sie vergrößert zu sehen sind. Sowohl für die Diagnose als auch bei der Behandlung kann der Zahnarzt die Kamera einsetzen. „Anhand der Bilder kann der Arzt dem Patienten die Situation im Mund und die nötige Therapie viel besser und anschaulicher erklären. Die ganze Behandlung wird transparenter“, so Dr. Oesterreich. Auch für den Zahntechniker sind die Aufnahmen von großem Wert, denn er kann Kronen und Prothesen viel besser mit

Farbe und Form des übrigen Gebisses abgleichen, dessen Aussehen ihm die Kameraaufzeichnung dokumentiert. Während der Behandlung wird die intraorale Kamera benutzt, damit der Patient die einzelnen Behandlungsschritte verfolgen kann. „Das nimmt vielen Patienten die Nervosität, weil sie am Bildschirm sehen können, was mit ihnen geschieht – sie fühlen sich nicht mehr so ausgeliefert“, erklärt Dr. Oesterreich den psychologischen Effekt. „Außerdem stärkt der Einsatz der Kamera bei vielen Menschen die Bereitschaft, mehr für ihre Zahngesundheit zu tun – und das Vertrauen in ihren Zahnarzt“, weiß der Mediziner.

## Mensch und Technik miteinander verbinden

Besonders augenscheinlich wird die rasante technische Entwicklung, wenn die Zahnarztpraxis vernetzt ist: Per Videokonferenz kann sich das Zahntechniker-Labor zuschalten, Zahnarzt und Zahntechniker können sich unmittelbar zu Farbnuancen und Korrekturen absprechen – noch während der Patient im Behandlungszimmer sitzt und somit auch mitreden kann. Momentan wächst alles zusammen – von der Patientenkommunikation zur Diagnose, Therapie, Dokumentation hin zur Abrechnung. So eröffnen sich Perspektiven zur Effizienzsteigerung: ein möglicher Lichtblick in Zeiten wachsender Bürokratie.

## Trend: Minimalinvasive Implantologie

Enorme Entwicklungen gab es in den letzten 15 Jahren auf dem Gebiet der Implantologie und deren Perspektiven werden von führenden Wissenschaftlern sehr positiv bewertet. Dazu Prof. Dr. Dr. Esser/